

Hensel, Luise: Es sitzt in trauter Zelle (1813)

- 1 Es sitzt in trauter Zelle
- 2 Am Fenster ein Mägdlein bleich
- 3 Und schaut hinab in die Welle,
- 4 Da rollen zwei Perlen helle
- 5 Wohl in das Wasser gleich.

- 6 Sie hört eine Flöte von Weitem,
- 7 Sie blickt auf Schilf und Rohr;
- 8 Da keimen verlorene Freuden,
- 9 Da sprossen vergessene Leiden
- 10 Ihr frisch im Herzen empor.

- 11 »die Welle rinnt und schäumt,
- 12 Grün Laub schmückt wieder den Baum.
- 13 Ach, Frühling, hast lange gesäumt!
- 14 Nun ist mir, als hätt' ich geträumet
- 15 Ein'n langen, schweren Traum.

- 16 »ich weiß, der Lenz schwebt nieder,
- 17 Ich weiß wohl: es ist Mai;
- 18 Doch kehren dieselben Lieder,
- 19 Dieselben Blumen nicht wieder;
- 20 Ist Alles anders und neu.«

(Textopus: Es sitzt in trauter Zelle. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35937>)